

Neue Verwaltungsführung im Kanton Bern gescheitert, weil die Politik sich aus der Verantwortung stiehlt?

Kommentar zum Beitrag „Grabrede für einen Zombie“ von Simon Wälti am 07.07.2013 in „Der Bund“, Bern, Schweiz¹, von Dr. Burkhardt Krems, Köln²

Im Kanton Bern soll auf die Wirkungsorientierte Verwaltungsführung, dort unter dem Namen NEF eingeführt, künftig verzichtet werden. Die Erfahrungen im Kanton Bern sind kein Einzelfall. In vielen Bereichen ist es ähnlich, in Köln habe ich jüngst die Kommunalaufsicht darauf hingewiesen, dass [der Haushalt 2013/2014 nicht genehmigungsfähig ist](#)³, weil man gar nicht versucht, den gesetzlichen Auftrag einer wirkungsorientierten Steuerung umzusetzen.

Nicht das Konzept hat versagt, sondern die Politik weigert sich, Politik zu machen, damit das Konzept umzusetzen und Verantwortung zu übernehmen.

- Denn wer, bitteschön, kümmert sich um die Qualität der Bildung, wenn nicht das Parlament? Es verweigert politische Verantwortung, indem es sich [mit Leistungsdaten begnügt, also mit Schülerzahlen](#) usw.⁴. Erst [PISA, wirkungsorientiertes Controlling des Bildungssystems](#)⁵, von der OECD entwickelt und durchgeführt, gibt dann Informationen darüber, ob die Bildungsausgaben tatsächlich etwas bringen, und was die Qualität der Bildungsergebnisse beeinflusst ([mehr dazu ...](#))⁶. Und das alles geht das Parlament nichts an?

Hier zeigt sich also ein Versagen der Politik, noch dazu auf einem zentralen Feld: der Bildungspolitik, die für die Entwicklung, den Wohlstand, die Wettbewerbsfähigkeit unseres Gemeinwesens von entscheidender Bedeutung ist.

Nicht das Konzept hat versagt, sondern die Politik: sie weigert sich, Politik zu machen.

¹ <http://www.derbund.ch/bern/kanton/Grabrede-fuer-einen-Zombie/story/13271950>

² Originalquelle und aktuelle Fassung unter https://olevde.wiki.zoho.com/NPM-allgemein.html#NEF_Kommentar

³ Online-Quelle https://olevde.wiki.zoho.com/NPM-allgemein.html#Haushalt_2013

⁴ In dem Interview mit dem stellvertretenden Generalsekretär der Finanzdirektion Gerhard Engel heißt es zu den vorgesehenen Änderungen: "Auf die aufwendige Definition von Leistungen und Wirkungszielen soll verzichtet werden. Sie sollen durch allgemein verständliche Leistungsinformationen ersetzt werden. Beispielsweise werden bei der Volksschule nicht mehr Ziele festgeschrieben, sondern es wird über die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die Anzahl Klassen oder die durchschnittlichen Klassengrößen informiert."

⁵ siehe <http://www.olev.de/p.htm#PISA>

⁶ siehe jetzt insbesondere die Ergebnisse der Metastudie von Hattie, dazu <https://olevde.wiki.zoho.com/Bildung/Bildungsfragen.html#Hattie> m. w. N.

- Wer, wenn nicht das Parlament, kümmert sich darum, ob der Bürger sich sicher fühlt, ob die Straftaten zugenommen haben und eine erfolgreiche Kriminalpolitik betrieben wird - oder eher nicht?

Dieses Versagen der Politik wird in dem Beitrag auch noch gefeiert – nach der Devise: ich hab's ja schon immer gewusst?

Die Politik darf sich nicht aus der Verantwortung stehlen dafür, was sie mit ihren Entscheidungen – und unterlassenen Entscheidungen – anrichtet, und diese Verantwortung anderen – ja wem? – zuschieben. Wer soll sich um die Qualität des Bildungssystems kümmern, wenn die Politik sich bewusst heraus hält? Wer sich um eine wirksame Bekämpfung der Jugendkriminalität kümmern, wenn die Politik nicht einmal adäquate Ziele verfolgt sondern es dem Zufall überlassen bleibt, dass eine engagierte Jugendrichterin ein Konzept zur Eindämmung entwickelt und umsetzt ([Kirsten Heisig](#)⁷), dass dann zum Modell für Polizei, Staatsanwaltschaft und Jugendgerichte wird? Das ist ein eklatantes Beispiel für das Versagen der Politik!

Zugegeben: die neue Verwaltungssteuerung umzusetzen ist nicht einfach. Bei der Einführung in Bern (und andernorts) hat man wahrscheinlich Fehler gemacht, man hat die Komplexität unterschätzt, zu viel zu schnell umgesetzt, ohne auch zu prüfen, ob die Umsetzung den Zielen der Reform entspricht, praktikabel ist und von den Adressaten verstanden und akzeptiert wird – typische Fehler im [Change Management](#)⁸. Aber solche Fehler muss man aufdecken und korrigieren und sich dem Ziel einer verantwortlicheren Politik, die sich um die Wirkungen politischer Entscheidungen kümmert, schrittweise nähern. Voraussetzung ist, dass man überhaupt erst einmal Wirkungen als das akzeptiert, was Ziel und Ergebnis politischen Handelns darstellt; dass die Politik ihre Verantwortung akzeptiert, die nur an den Ergebnissen der Politik gemessen werden kann.

[Burkhardt Krems](#)⁹, Herausgeber des [Online-Verwaltungslexikons olev.de](#), das „Wissen für gutes öffentliches Management“ seit inzwischen 14 Jahren im Internet bereitstellt. 05.09.2013

V. i. S. d. P.: Dr. Burkhardt Krems, Alteburger Str. 298, 50968 Köln.

⁷ Heisig, Kirsten (2010): Das Ende der Geduld: Konsequenz gegen jugendliche Gewalttäter. Freiburg im Breisgau.

⁸ was hier damit gemeint ist, siehe im Internet: <http://www.olev.de/c/cm.htm>. Denn damit verbinden sich sehr unterschiedliche Vorstellungen und Konzepte. Hier ist Change Management jenseits von Managementmythen gemeint.

⁹ mehr zur Person: <http://www.verwaltungsmanagement.info/person> und http://de.wikipedia.org/wiki/Burkhardt_Krems